

Die Rauchersituation im Berufsbildungswerk Dürrlauingen



Befragung der Teilnehmer an Rehabilitationsmaßnahmen im Berufsbildungswerk Dürrlaingen zum Umgang mit Zigaretten und Nikotin

In der Bundesrepublik Deutschland rauchen nach wissenschaftlichen Erhebungen ca. 39 % der Männer und 31 % der Frauen im Alter zwischen 18 und 59 Jahren. Das sind auf diese Altersverteilung hochgerechnet 16,6 Mio. Bundesbürger. Die Regierung der Bundesrepublik hat in den vergangenen Jahren folgerichtig das Rauchen als ein bedeutendes Problem für die Gesundheit der Bundesbürger definiert und entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung der Raucherpopulation erlassen (Erhöhung der Tabaksteuer, Einschränkung der Tabakwerbung etc.).

Besonders Besorgnis erregend wird das Problem Rauchen, wenn man sich die Zahl der jugendlichen Raucher vor Augen führt. Nach dem Sucht- und Drogenbericht 2001 der Bundesregierung rauchen derzeit von den 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen 38 % - entweder als ständige Raucher oder als Gelegenheitsraucher.

Von den männlichen Jugendlichen rauchen 38 %, von den weiblichen Jugendlichen 37 %. Hier hat es in den letzten Jahren eine deutliche Angleichung gegeben, d.h. vor allem junge Mädchen steigen früher in den Tabakkonsum ein und der Anteil von Mädchen und jungen Frauen, die rauchen, steigt stetig an. In den neuen Bundesländern ist die Raucherquote mit 40 % etwas höher als in den alten Bundesländern (36 %). Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen ist zwar ein Rückgang der Raucherquote festzustellen, mit 27 % ist diese allerdings immer noch sehr hoch.

Auffallend ist nach dem Suchtbericht der Bundesbeauftragten, dass die Jugendlichen immer früher zu rauchen beginnen. Das Durchschnittsalter, in dem die 12- bis 25-jährigen ihre erste Zigarette probieren, ist 13,6 Jahre. In den jüngeren Altersgruppen raucht ein vergleichsweise hoher Anteil höchstens fünf Zigaretten am Tag. Bei den 12- bis 13-jährigen Rauchern sind dies 85 %, bei den 14- bis 15-jährigen 66 % und bei den 16- bis 17-jährigen 43 %. Mit steigendem Alter sinkt dieser Wenigraucher-Anteil stetig. Der Anteil der starken Raucher (20 Zigaretten pro Tag und mehr) steigt dagegen von 0 bei den 12- bis 13-jährigen auf 29 % bei den 24- bis 25-jährigen Rauchern. Zwar hat im Vergleich zu den Drogenaffinitätsstudien von 1993 und 1997 das Rauchen bei Jugendlichen generell abgenommen, betrachtet man jedoch die absoluten Zahlen, liegen diese nur wenig unter denen der Gruppe der Erwachsenen.

Wie es sich mit dem Nikotinkonsum bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Berufsbildungswerkes Dürrlaingen verhält, sollte anhand einer Befragung, die im September 2002 bei allen vom Internat betreuten internen und externen männlichen und weiblichen Jugendlichen durchgeführt wurde, eruiert werden.

Der sowohl quantitativen als auch qualitativen Untersuchung bei den BBW-Jugendlichen waren folgende Fragestellungen zu Grunde gelegt:

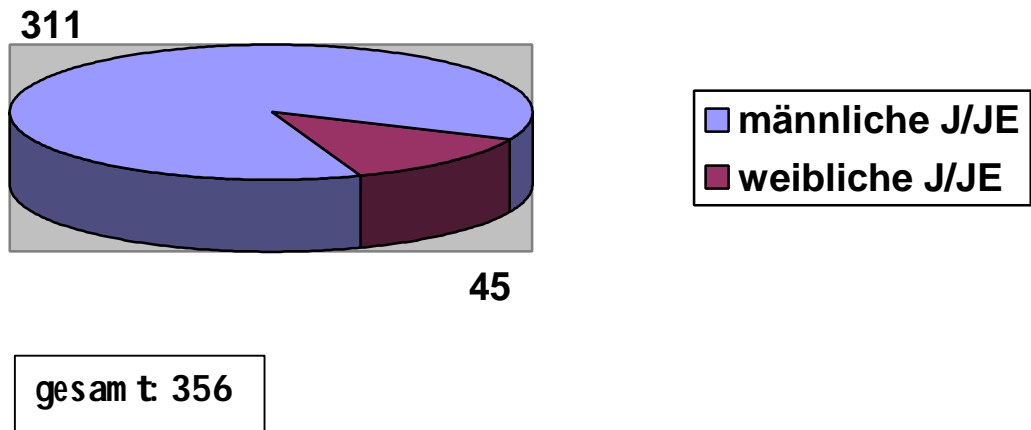
1. Wie viele der weiblichen und männlichen Jugendlichen im BBW rauchen?
2. Wie hoch ist der Zigarettenkonsum der rauchenden Jugendlichen?
3. Gibt es einen Bedarf über die bisherigen Maßnahmen hinaus, das soziale Problem Rauchen pädagogisch im BBW Dürrlaingen zu behandeln?
4. Sind Raucherentwöhnungskurse notwendig und ist bei den Jugendlichen die Bereitschaft dafür vorhanden?

Am 23.09.2002 wurde an insgesamt 356 Jugendliche und junge Erwachsene (J/JE) des Berufsbildungswerkes (ohne externe J/JE aus dem HPH) folgender Fragebogen ausgeteilt:

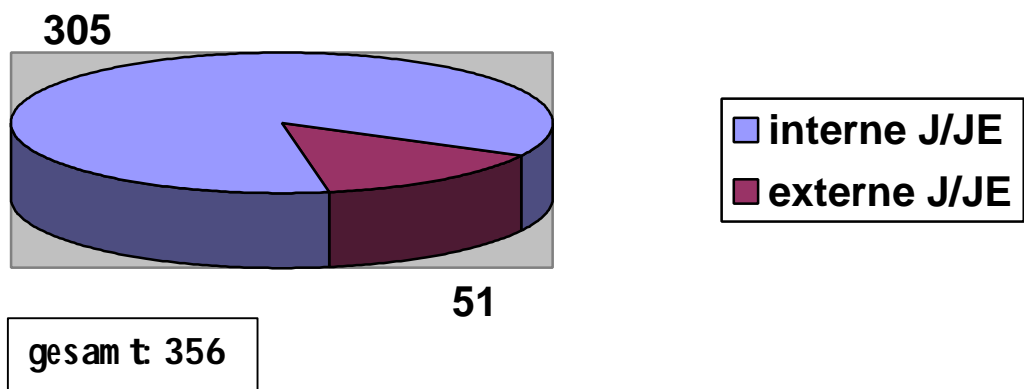
Fragen zur Person		
Alter	-----	Jahre
weiblich		männlich
Fragen an alle Jugendlichen		
Bist du Raucher/in?	ja	nein
Hast du schon einmal geraucht?	ja	nein
Seit wann rauchst du nicht mehr?	-----	
Warum rauchst du nicht mehr?	-----	
Fragen an die Raucher		
Wie alt warst du, als du deine erste Zigarette probiert hast?	-----	Jahre
Seit wann rauchst du regelmäßig?	-----	
Warum rauchst du eigentlich?	-----	
Wie viele Zigaretten am Tag rauchst du?	-----	Stück
Rauchst du auch zu Hause?	ja	nein
Wo rauchst du am liebsten? (Gaststätte, Wohnung, Balkon usw.)	-----	
Bei welchen Anlässen rauchst du besonders viel?	-----	
Möchtest du mit dem Rauchen aufhören?	ja	nein
Hast du Interesse, an einer Raucherentwöhnung im Berufsbildungswerk teilzunehmen?	ja	nein

Geschlechts- und Statusmerkmale der befragten J/JE

a) Verteilung weibliche / männliche Jugendliche/junge Erwachsene



b) Verteilung interne / externe Jugendliche/junge Erwachsene

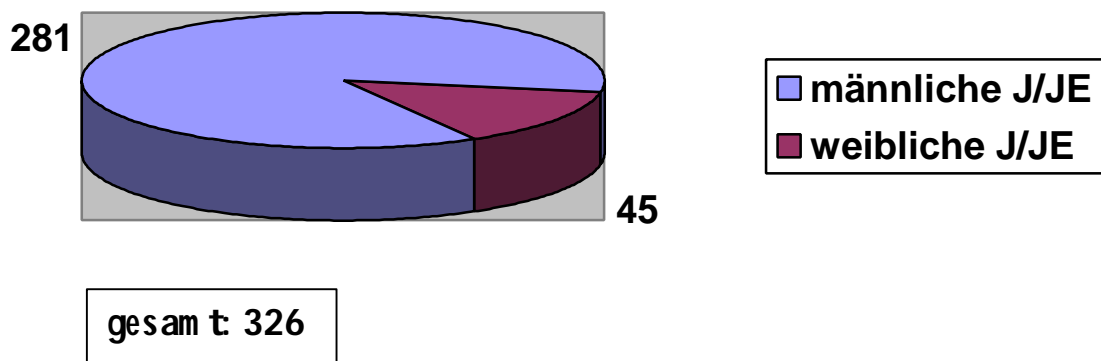


Die J/JE erhielten die Fragebögen und entsprechende Erläuterungen dazu von den Gruppenleitern der Internatsgruppen bzw. den Externbetreuern.

Sie hatten ca. zwei Wochen Zeit die Fragen zu bearbeiten. Die Fragebögen wurden durch die Betreuer gruppenweise bei den zuständigen Internatsleitern abgegeben.

Bis zum 08.10.2002 gingen 326 ausgefüllte Bögen ein.
Diese Rücklaufquote entspricht 91,6 %.

Geschlechtsverteilung bei den ausgefüllten Fragebögen



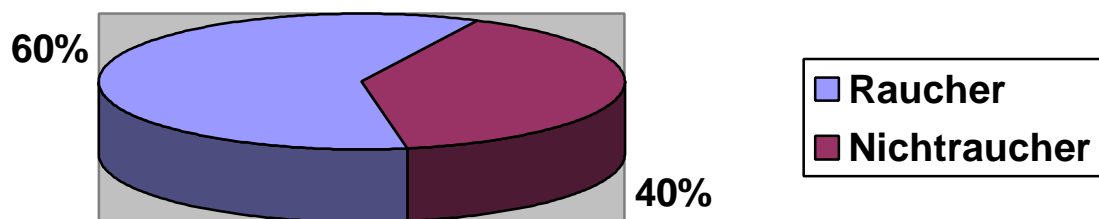
Dies entspricht einer Rücklaufquote von

100 % bei den weiblichen J/JE
90,3 % bei den männlichen J/JE

Für die Auswertung ergibt sich analog eine Grundgesamtheit von 326 J/JE (281 männliche / 45 weibliche Jugendliche).

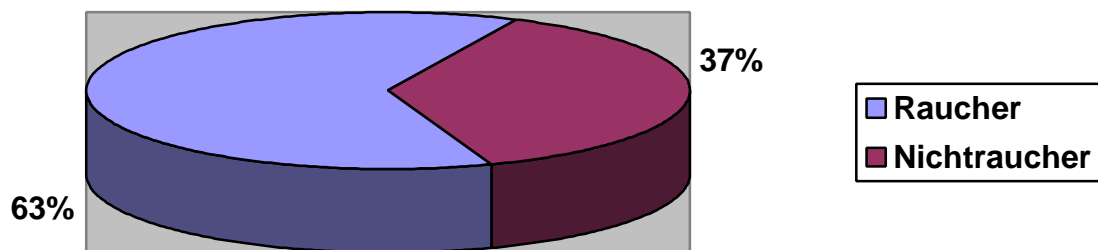
Anzahl der Raucher/Nicht raucher unter allen J/JE im Internet

Raucher	Nicht raucher
196	130
60,1 %	39,9 %



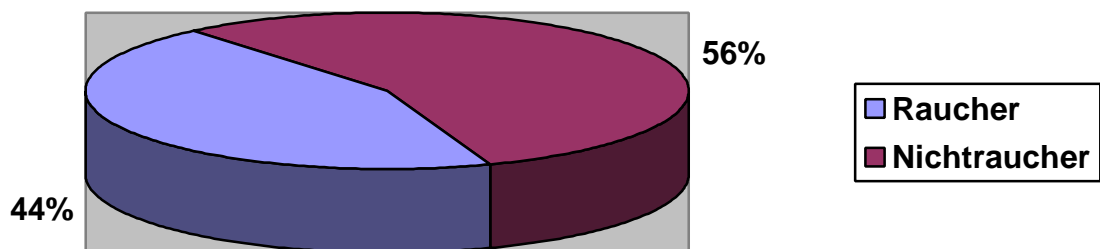
Anzahl der Raucher/Nicht raucher unter den männlichen J/JE

Raucher	Nicht raucher
176	105
62,6 %	37,4 %



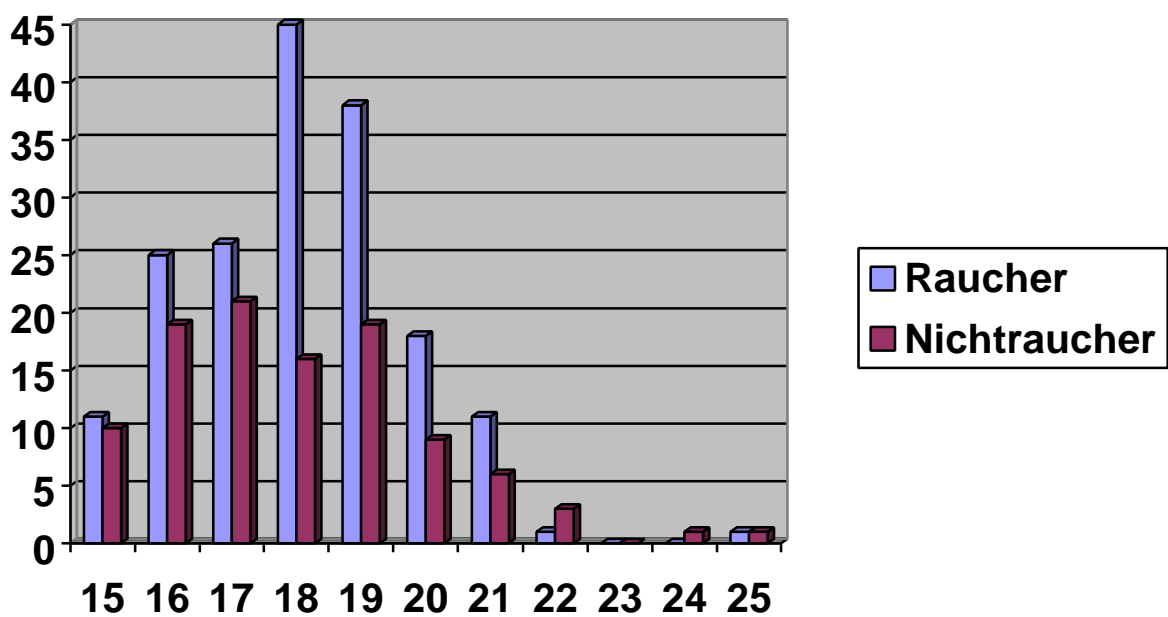
Anzahl der Raucher/Nicht raucher unter den weiblichen J/JE

Raucher	Nicht raucher
20	25
44,4 %	55,6 %



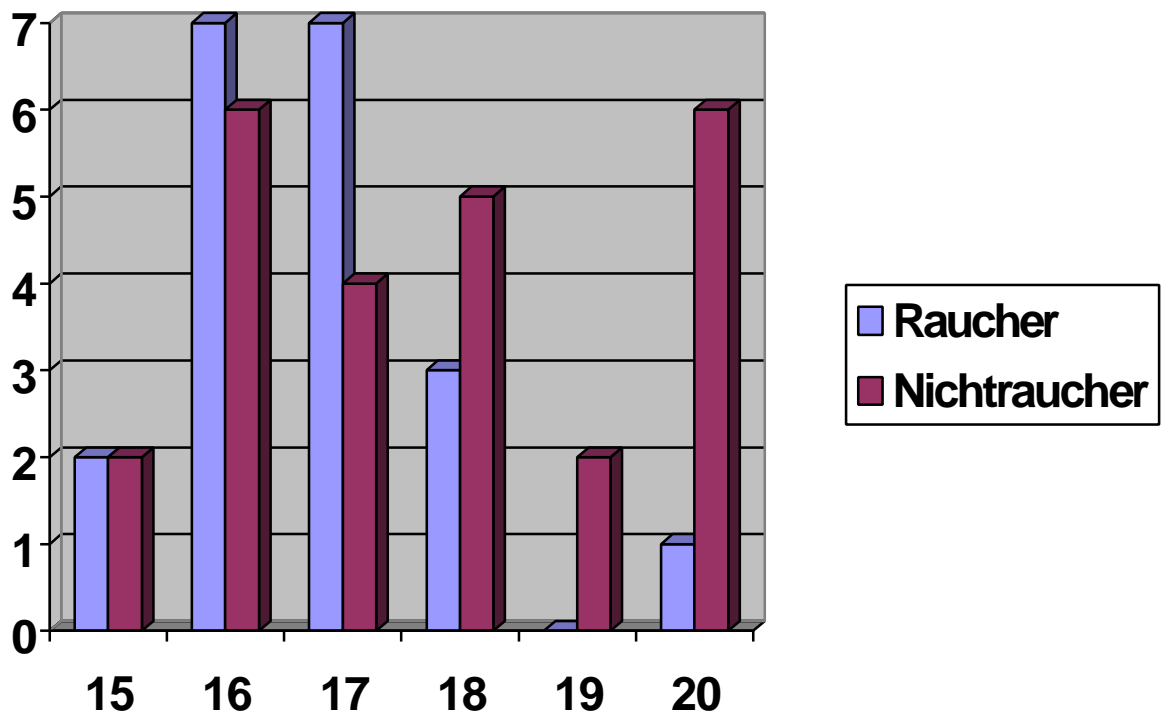
Altersverteilung bei den männlichen Rauchern/Nicht Rauchern

Alter	Raucher	Nicht raucher
15	11	10
16	25	19
17	26	21
18	45	16
19	38	19
20	18	9
21	11	6
22	1	3
23	0	0
24	0	1
25	1	1
Gesam tzah l	176	105



Altersverteilung bei den weiblichen Rauchern/Nichtrauchern

Alter	Raucher	Nichtraucher
15	2	2
16	7	6
17	7	4
18	3	5
19	0	2
20	1	6
Gesamtzahl	20	25

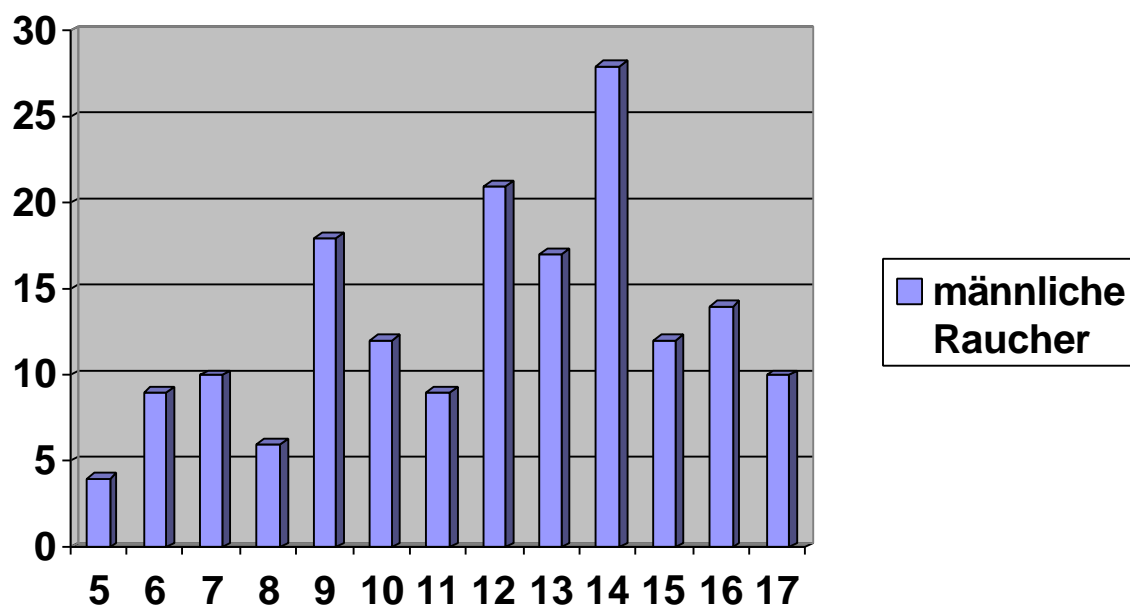


Altersverteilung "erstmaliges Rauchen" bei den männlichen Rauchern

Anzahl der männlichen Raucher: 176 (6 machten hierzu keine Angaben)

Durchschnittsalter der J/JE beim erstmaligen Nikotinkonsum: 11,8 Jahre

Alter	Anzahl
5	4
6	9
7	10
8	6
9	18
10	12
11	9
12	21
13	17
14	28
15	12
16	14
17	10

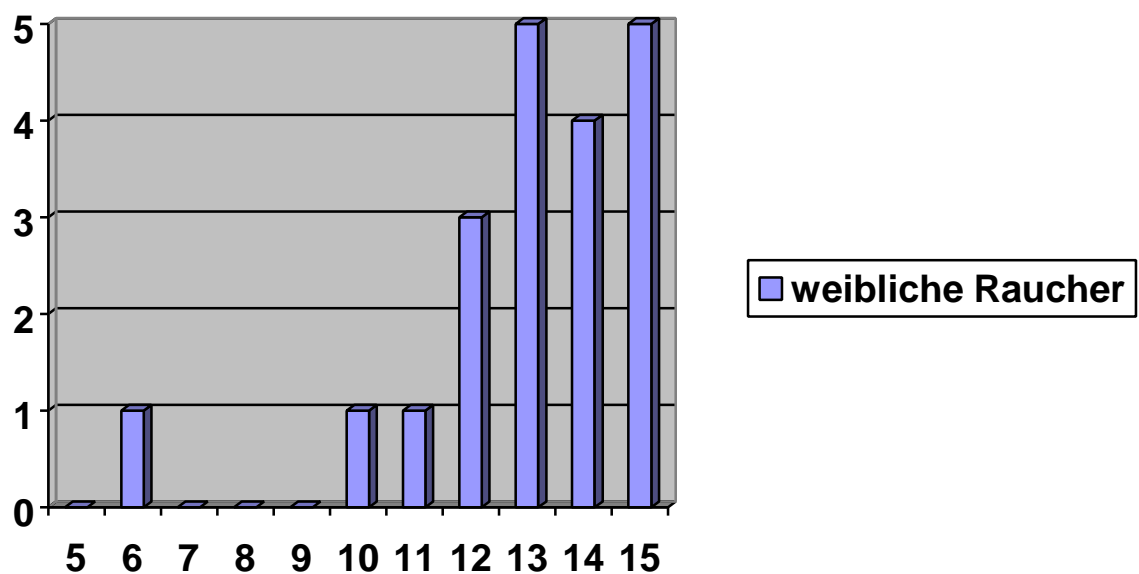


Altersverteilung "erstmaliges Rauchen" bei den weiblichen Rauchern

Anzahl der Raucherinnen: 20

Durchschnittsalter beim erstmaligen Nikotinkonsum: 12,95 Jahre

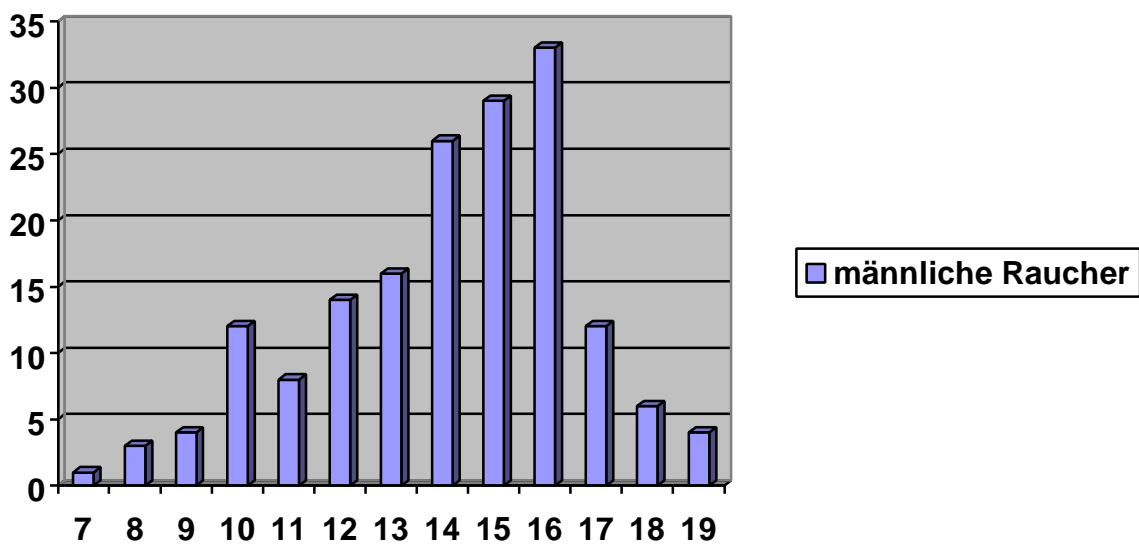
Alter	Anzahl
5	0
6	1
7	0
8	0
9	0
10	1
11	1
12	3
13	5
14	4
15	5



Altersverteilung in Bezug auf den Beginn von *regelmäßigem* Zigarettenkonsum bei den männlichen Rauchern

Zahl der männlichen Raucher: 176 (8 machten hierzu keine Angaben)

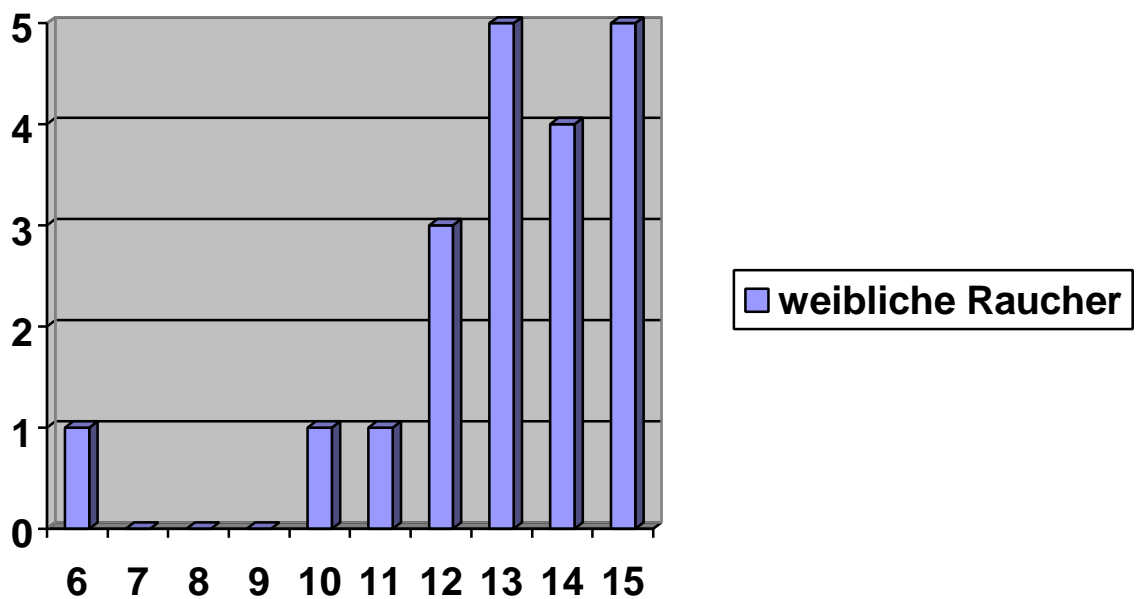
Alter / Jahre	Anzahl der J/JE
7	1
8	3
9	4
10	12
11	8
12	14
13	16
14	26
15	29
16	33
17	12
18	6
19	4



Altersverteilung in Bezug auf den Beginn von *regelmäßigem* Zigarettenkonsum bei den weiblichen Rauchern

Anzahl der Raucherinnen: 20

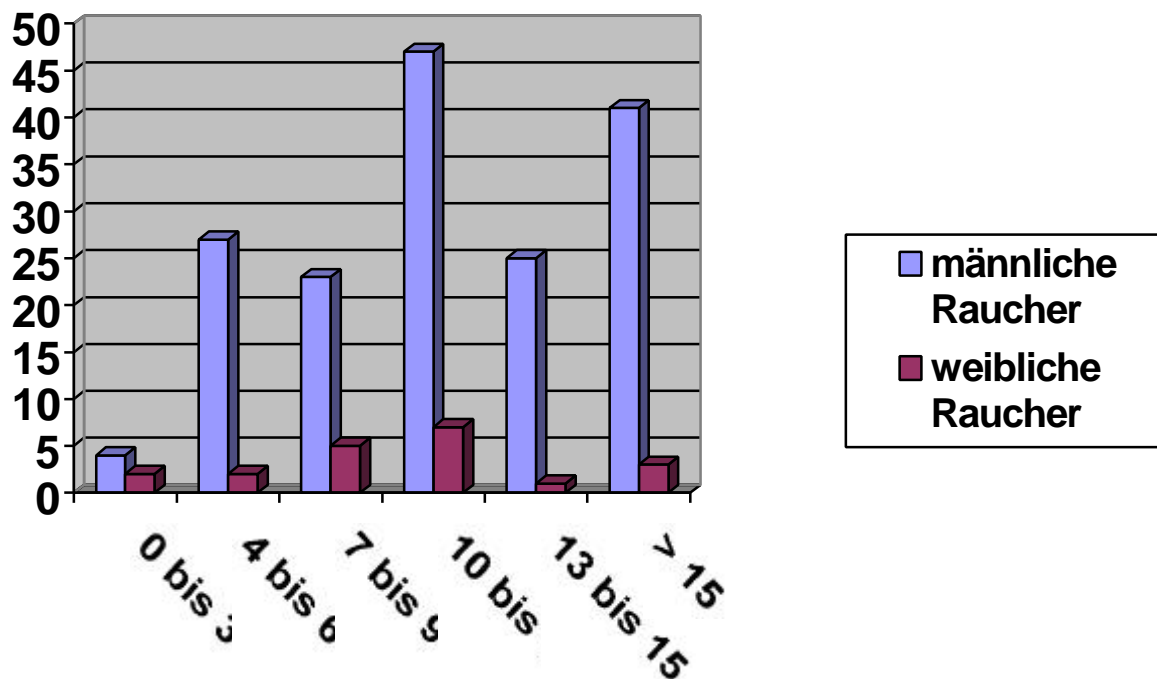
Alter	Anzahl der J/JE
6	1
7	0
8	0
9	0
10	1
11	1
12	3
13	5
14	4
15	5



Täglicher Zigarettenkonsum

Anzahl	Männliche Raucher (9 machten keine Angaben)	Weibliche Raucher
0-3	4	2
4-6	27	2
7-9	23	5
10-12	47	7
13-15	25	1
mehr als 15	41	3

19,7 % der männlichen Befragten und 10 % der weiblichen Befragten sind als starke Raucher (mehr als 20 Zigaretten täglich) einzustufen

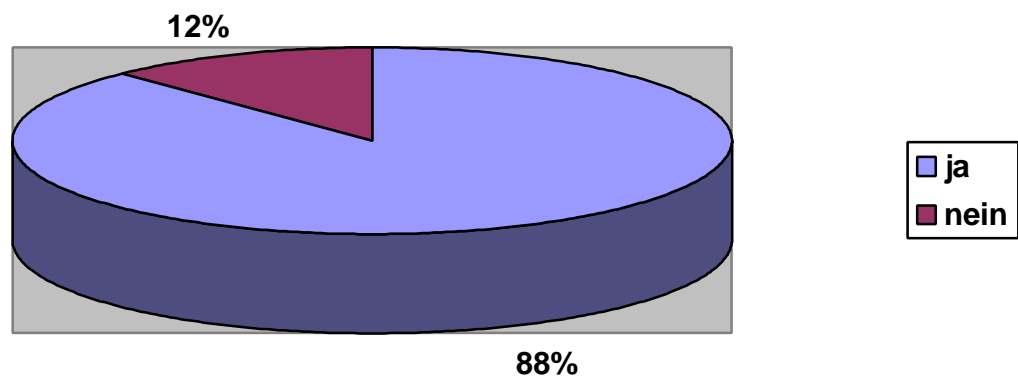


Täglicher Zigarettenkonsum der J/JE, die mehr als 15 Zigaretten täglich rauchen

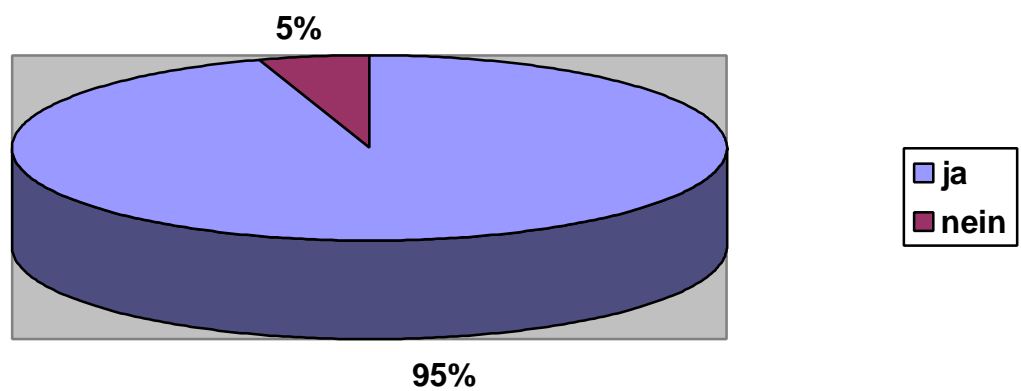
Anzahl Zigaretten	Männliche Raucher	Weibliche Raucher
16	1	1
17	1	0
18	4	0
19	3	0
20	13	1
21	7	0
22	0	0
23	0	0
24	0	0
25	10	1
30	1	0
45	1	0

Anzahl der befragten Raucher, die auch zu Hause rauchen

	Ja	Nein
Männliche Raucher	150	21
Gesamt 171 (5 machten keine Angaben)	88 %	12 %

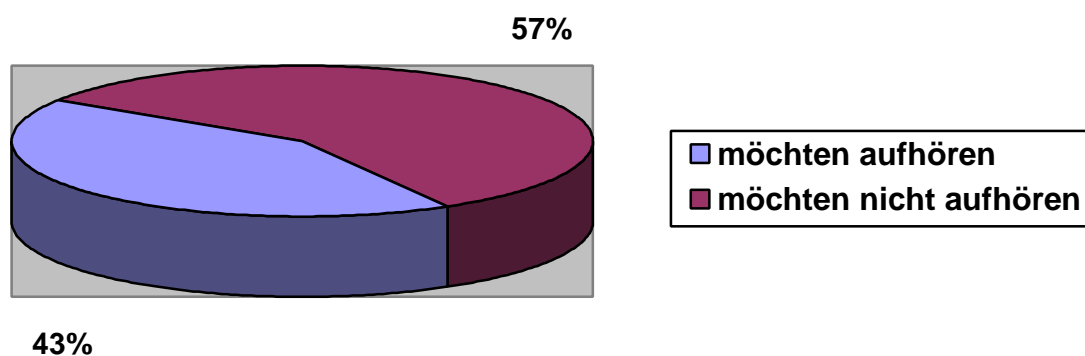


Weibliche Raucher	19	1
Gesamt 20	95 %	5 %

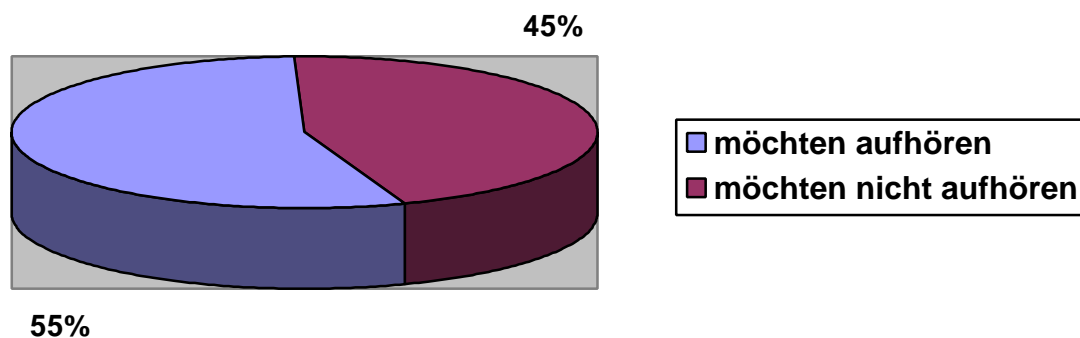


Anzahl der männlichen und weiblichen Raucher, die aufhören möchten

	Möchten aufhören	Möchten nicht aufhören
Männliche J/JE	72	97
Gesamt 169 (7 machten keine Angaben)	42,6 %	57,4 %

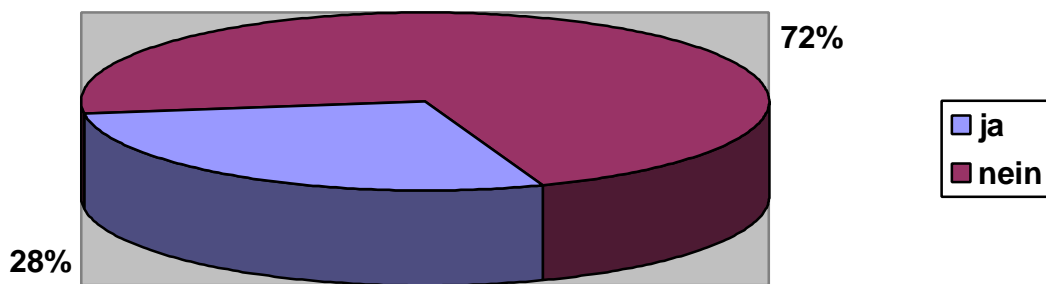


Weibliche J/JE	11	9
Gesamt 20	55 %	45 %

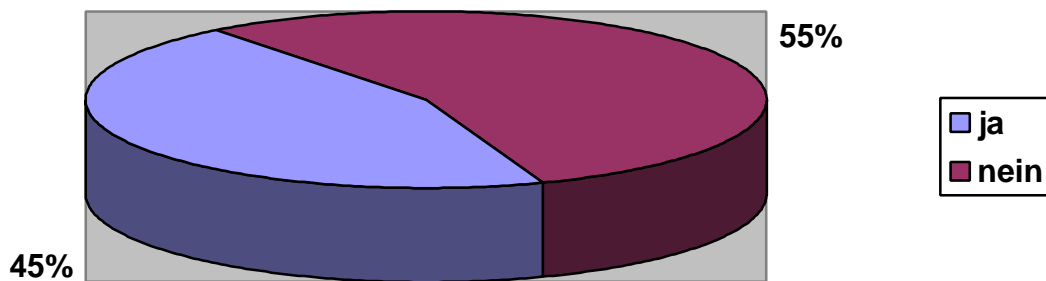


Interesse der befragten Raucher an einer Raucherentwöhnung im BBW

	Ja	Nein
Männliche J/JE	48	121
Gesamt 169 (7 machten keine Angaben)	28,4 %	71,6 %

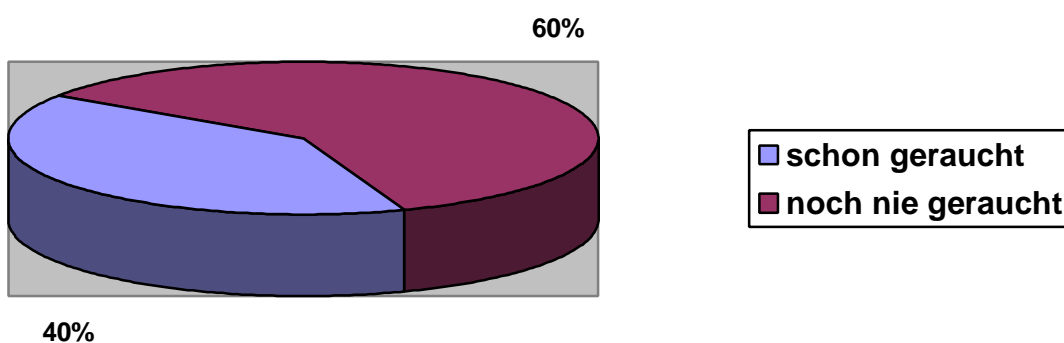


Weibliche J/JE	9	11
Gesamt 20	45 %	55 %

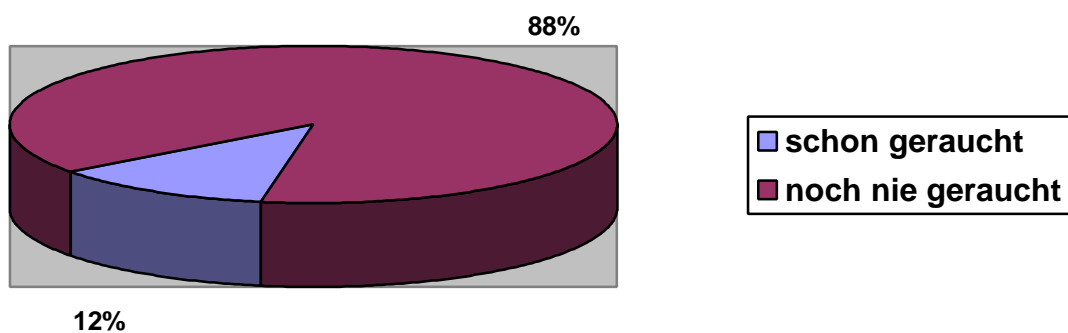


Anzahl der Ex-Raucher unter den aktuellen Nichtrauchern

	Ja Schon geraucht	Nein Noch nie geraucht
Männliche Nichtraucher 105	42 40 %	63 60 %

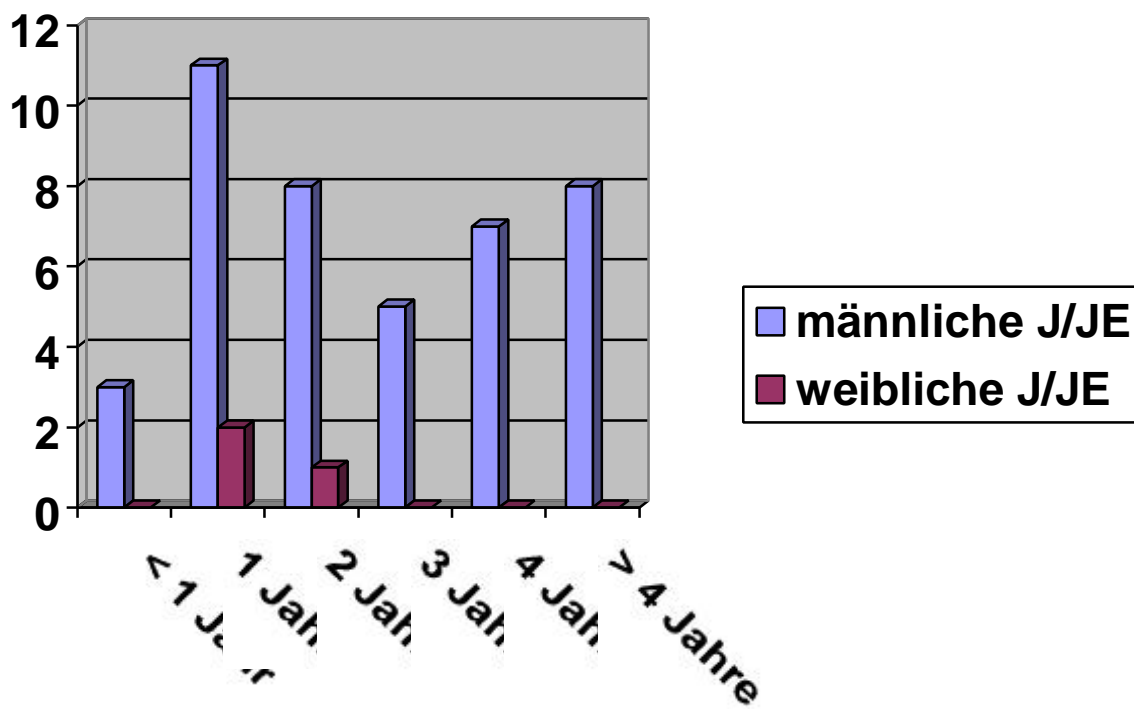


Weibliche Nichtraucher 25	3 12 %	22 88 %
-------------------------------------	-----------	------------



Bei den Ex-Rauchern rauchen nicht mehr seit:

	Männliche J/JE	Weibliche J/JE
weniger als 1 Jahr	3	0
1 Jahr	11	2
2 Jahren	8	1
3 Jahren	5	0
4 Jahren	7	0
Mehr als 4 Jahren	8	0



Die Ex-Raucher konsumierten ihre erste Zigarette im Alter von:

Alter	Männliche Nichtraucher 42 (6 machten keine Angaben)	Weibliche Nichtraucher 3
5	1	0
6	0	0
7	0	0
8	2	0
9	4	0
10	2	0
11	4	0
12	3	1
13	3	1
14	4	0
15	6	1
16	5	0
17	2	0

Begründungen für den Zigarettenkonsum

Mehrfachnennungen waren möglich

Begründung	Anzahl der Nennungen männliche und weibliche Raucher	Anzahl der Nennungen weibliche Raucher
Aus Genuss, weil es schmeckt, aus Lust, weil es Spaß macht	45	9
Wegen Stress in der Arbeit, mit der Familie, mit der Freundin, mit Freunden, weil ich Probleme habe, weil ich Ärger habe, aus Frust	40	5
Aus Sucht, ich brauche es weil ich nicht davon weg komme, weil ich Nikotin brauche, abhängig bin, weil es mich berauscht	31	4
Aus Langeweile	24	1
Keine Ahnung, weiß nicht, unklar, so halt	22	3
Um Stress abzubauen, um Aggressionen abzubauen um mich zu entspannen, um mich abzulenken, zur Beruhigung, zum Nachdenken	22	2
Weil meine Eltern, meine Freunde, Freundin, Vorbilder, Erzieher / Ausbilder auch rauchen	20	4
Ich will so sein wie die anderen, möchte dazu gehören, um mein Image zu verbessern, um erwachsen zu sein, wegen des Gruppenzwangs	15	0
Weil es cool ist, weil es geil ist, weil ich dann gut drauf bin, es turnt mich an, ich fühle mich dann super	14	1
Aus Gewohnheit	13	1
Weil ich blöd bin, aus Dummheit, dumme Angewohnheit	5	0
Weil ich in Dürrlaingen sein muss (bin)	3	0
Weil ich nervös bin	3	0
Weil ich im Mittelpunkt stehen möchte	2	0
Um Weiber kennen zu lernen	1	0
Weil ich was für den Staat machen will	1	0

Verteilung bezüglich der bevorzugten Raucherorte

Ort / Anlass	Anzahl der Nennungen männliche und weibliche Raucher	Anzahl der Nennungen weibliche Raucher
Draußen, im Freien, im Garten, auf dem Balkon, am Lagerfeuer	51	7
In Gaststätten, Kneipen, Disco, Bistro	43	2
In der Wohnung, im Zimmer	37	7
Überall	34	1
Bei / mit Freunden (Kumpels), in der Gruppe, mit anderen	12	0
Wo ich darf	12	0
Auf Parties, Feiern, Festen, Volksfesten, Konzerten	9	1
Wo Raucher sind, wo andere auch rauchen	6	0
Beim Auto, Traktorfahren	5	0
In Pausen	4	0
Wenn Eltern nicht da sind	2	0

Umstände und Anlässe, bei denen die befragten Raucher besonders viel konsumieren

Anlass	Anzahl der Nennungen alle Raucher	Anzahl der Nennungen weibliche Raucher
Auf Parties, in der Disco oder Gaststätte, bei Festen, beim Feiern, bei Festen, bei Veranstaltungen	84	11
Bei Stress und Ärger miteinander, wenn ich gestresst bin, wenn ich Kummer habe, wenn ich Probleme habe, wenn sich meine Eltern streiten	45	3
Wenn ich Alkohol / Bier trinke, beim Saufen, wenn ich besoffen bin	19	0
Wenn ich mit Freunden, Kumpe ls, Feuerwehrkameraden, Vereinskameraden, anderen Leuten zusammen bin	17	3
Wenn ich schlecht drauf, traurig bin, wenn ich Langeweile habe, wenn ich warte	15	1
Wenn ich nervös bin, wenn ich aufgeregt bin, vor Prüfungen, Schulaufgaben	14	1
Beim Arbeiten	3	0
Nach dem Sex	3	1
Im Zug, wenn ich unterwegs bin	3	0
Nach dem Essen	1	0
Wo es besonders verboten ist	1	0
Wenn ein Erzieher abkratzt	1	0

Begründungen der befragten Nichtraucher, warum sie nicht oder nicht mehr rauchen

Begründung	Nennungen	Nennungen
	Weibliche u. männliche Nichtraucher	Weibliche Nichtraucher
Ungesund, schädigt Gesundheit, Nikotinschadet, hat viele Nebenwirkungen, schadet der Lunge, Suchtgefährlich, giftig	21	2
Schmeckt mir nicht mehr, hat mir nicht geschmeckt, wegen des Geruchs, es wurde mir schlecht, verursachte Übelkeit	13	3
Zu teuer, kostet zu viel Geld	9	1
Um fit zu bleiben, man verliert Fitness, man wird sportlich schlapp	5	0
Habe es nur mal ausprobiert	4	1
Ich will noch länger leben, Rauchen verkürzt Leben	4	1
Keinen Bock mehr, ich brauch das nicht, keine Lust mehr	3	1
Meine Eltern wollten es nicht	1	0
Aus biblischen Gründen	1	0
Meine Marke gab es nicht mehr	1	0

Interpretation der Untersuchungsdaten

Bezüglich der vier Fragestellungen sollen im Folgenden die statistischen Werte der Befragung zum einen mit den Werten von Raucheruntersuchungen verglichen werden, die im Sucht- und Drogenbericht 2000 der Bundesregierung aufgeführt sind. Zum anderen sollen bezüglich der Fragestellung einige qualitative Aussagen zum untersuchten Personenkreis der lern- und mehrfach behinderten Jugendlichen / jungen Erwachsenen im Berufsbildungswerk Dürlauingen getroffen werden.

1. Prozentuale Verteilung der jugendlichen Raucher

Bei der Befragung bezeichneten sich 196 der 326 sich beteiligenden Jugendlichen als Raucher. Bezogen auf die Untersuchungsgrundgesamtheit sind das 60,1 %. Analog gibt es im BBW 39,9 % Nichtraucher. Vergleicht man diese Werte mit den im Sucht- und Drogenbericht 2000 angeführten Daten (38 % Raucher unter den 12- bis 25-Jährigen), so ist eine deutliche Abweichung festzustellen. In wie weit bei dieser hohen Prozentzahl im BBW Faktoren wie Lernbehinderung, soziale Herkunft oder der Umstand der Fremdplatzierung im Internat eine Rolle spielen, kann nur vermutet werden. Aufschluss darüber könnten evtl. die genannten Begründungen für den Zigarettenkonsum geben, die im weiteren Verlauf zu interpretieren sind.

Ähnlich auffallende Werte ergaben sich bei der Untergliederung in männliche und weibliche Raucher. Während im Bundesdurchschnitt bei den 12- bis 25-jährigen 38 % der männlichen Jugendlichen und 37 % der weiblichen Jugendlichen rauchen, sind es bei der vorliegenden Untersuchungsgrundgesamtheit 62,6 % männliche und 44,4 % weibliche Raucher. Die Abweichung des Wertes der männlichen Raucher zum Bundesdurchschnitt ist dabei deutlich höher als jenes der weiblichen Raucher.

Zur Altersverteilung der Raucher wird im Sucht- und Drogenbericht 2000 ausgesagt, dass mit steigendem Lebensalter die Anzahl der rauchenden Jugendlichen stetig zunimmt. Diese Aussage bestätigt sich bei der BBW-Untersuchung bis zur Altersgruppe der 19-jährigen männlichen Jugendlichen. Während sich bei den 15-jährigen männlichen Jugendlichen von 21 Befragten 11 als Raucher bezeichneten, sind es bei den 18-jährigen 45 von 61 und bei den 19-jährigen 38 von 57 der befragten Jugendlichen. Bei der weiblichen Untersuchungspopulation ist diese stetige Steigerung bis zum 17. Lebensjahr (7 Raucherinnen von 11 Befragten) zu beobachten. Beim männlichen Klientel nimmt dann die Zahl der Raucher verglichen zum Gesamtjahrgang ab dem 19. Lebensjahr wieder ab. Bei den weiblichen Jugendlichen sogar schon ab dem 17. Lebensjahr.

Das bedeutet sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen jugendlichen Rauchern im BBW-Internat, dass ab einem bestimmten Lebensalter eine Umkehrung der allgemeinen bundesdeutschen Häufigkeitstendenz zu vermerken ist. Erklärt werden kann dieses Phänomen meiner Meinung nach mit der stationären Unterbringung des größten Teils des Untersuchungsklientels im Internat des Berufsbildungswerkes ab einem bestimmten Lebensalter. Betrachtet man die Aufnahmejahrgänge 1999 – 2002, so liegt das durchschnittliche Aufnahmealter der männlichen Jugendlichen die jeweils im September mit einer internen Maßnahme begonnen haben zwischen 16,3 und 16,8 Jahren. Das durchschnittliche Alter der

Mädchen, die im September 2002 in die Internatserziehung kamen betrug 16,25 Jahre. Mit der Unterbringung in Wohngruppen verbinden sich in der Internatspraxis verschiedene pädagogische Maßnahmen (örtliche Beschränkungen, Internatsregelungen zum Rauchen, Programm "Leben ohne Drogen" etc.) und die Thematisierung von Sucht, Konsum und Drogenprävention, die sich vermutlich bei einer gewissen Zahl der Jugendlichen auf deren Rauchverhalten auswirken. Dass diese Maßnahmen nicht sofort greifen sondern erst eine Zeitspanne des Einwirkens bedürfen, kann den Häufigkeitsnick bei den männlichen Jugendlichen ab dem 18. Lebensjahr und bei den weiblichen ab dem 17. Lebensjahr erklären.

Erhärtet wird diese Erklärung wenn wir die Altersverteilung der Jugendlichen betrachten, die sich als Nichtraucher bezeichnen. Ist das Verhältnis Nichtraucher zu Raucher bei den 18-jährigen jungen Männern noch 16 : 45, so reduziert sich das Verhältnis bei den 19-jährigen auf 19 : 38 und ändert sich dann Jahr für Jahr weiter zu Gunsten der Nichtraucher. Noch deutlicher ist es bei den weiblichen Jugendlichen: Hier dreht sich das Verhältnis Raucherinnen / Nichtraucherinnen ab dem 17. Lebensjahr konkret um (7 Raucherinnen / 4 Nichtraucherinnen). Bei den 20-jährigen Mädchen haben wir dann sogar ein Verhältnis Raucherinnen : Nichtraucherinnen von 1 : 6.

Die bei dem untersuchten Personenkreis beobachtete altersbedingte Änderung der Zunahme der Raucher bedeutet zwar, dass die im Suchtbericht 2000 angeführte stetige Zunahme der Raucher bis zum 25. Lebensjahr im BBW ab dem 19. Lebensjahr bei den Männern und ab dem 17. Lebensjahr bei den Frauen nicht mehr linear zunimmt, sondern sogar abnimmt, eine deutlich zum Bundesdurchschnitt erhöhte Raucheranzahl bleibt jedoch vor allem bei den männlichen Jugendlichen bestehen. So rauchen bei den 18- und 19-jährigen männlichen Jugendlichen immer noch mehr als 60%. Bei den Mädchen rauchen in der Gruppe der 17-jährigen noch knapp 58%, bei den 18-jährigen Rehabilitandinnen sinkt der Prozentwert dann allerdings unter die 50%-Marke. Es kann somit resümiert werden, dass es ab einem bestimmten Alter keine weitere Zunahme der Raucher mehr gibt und dass pädagogische Maßnahmen des Internates mit dazu beigetragen haben. Geraucht wird aber in fast allen Altersstufen auf einem sehr hohen prozentualen Niveau.

2. Erstkontakt / erster Zigarettenkonsum

Dass die pädagogischen Maßnahmen der Internatserziehung zu einer Reduktion der jugendlichen Raucher führen, lässt sich auch aus den Angaben schließen, die die befragten Jugendlichen hinsichtlich ihres erstmaligen Rauchens machten. Bei den männlichen Rauchern gaben zehn Jugendliche an, mit 17 Jahren erstmalig geraucht zu haben. Erstkontakte in späteren Lebensjahren wurden nicht genannt. Das heißt, dass bei den restlichen befragten Jugendlichen der erste Zigarettkontakt bereits vor ihrer Aufnahme in Dürrlauingen lag. Die weiblichen Raucherinnen gaben als erstmaligen Zigarettkonsum das Alter von 15 Jahren und jünger an. Hier kann für die im September 2002 neu aufgenommenen Mädchen gefolgert werden, dass die Raucherinnen unter ihnen schon vor ihrer Internatsunterbringung Nikotin konsumierten.

Vergleichen wir das Durchschnittsalter der männlichen Jugendlichen in dem diese ihre erste Zigarette probierten (11,8 Jahre) mit dem im Suchtbericht angeführten Wert von 13,6 Jahren so kann festgestellt werden, dass der Personenkreis, der sich im BBW Dürrlauingen befindet, erheblich früher seinen ersten Rauchkontakt hatte. Die weiblichen Raucherinnen in

Dürrlauingen probierten ihre erste Zigarette mit durchschnittlich 12,95 Jahren, das bedeutet, auch sie liegen noch deutlich über dem Bundesdurchschnittswert.

Diese gravierende Abweichung bei den untersuchten Jugendlichen ist erklärbar durch die mit dem überwiegenden Herkunftsmilieu und der Schichtzugehörigkeit verbundene geringe soziale Kontrolle durch die Erziehungsberechtigten. Ein weiterer zu berücksichtigender Faktor ist die in diesem Milieu zu beobachtende geringe Kenntnis und Akzeptanz von gesetzlichen Bestimmungen.

Die männlichen Raucher griffen überwiegend vor ihrem 17. Lebensjahr regelmäßig zu Zigaretten. Lediglich 10 männliche Jugendliche gaben an, dass sie erst mit 18 oder 19 regelmäßig rauchten. Es ist also verglichen mit den Gesamt Rauchern ein relativ geringer Prozentsatz der erst nach der Aufnahme in die Rehabilitationsmaßnahme mit dem Rauchen begann. Die weiblichen Raucherinnen rauchten alle bereits vor ihrem 16. Lebensjahr regelmäßig.

Die Einstellung des häuslichen Milieus zum Rauchen spielt sowohl beim Zigarettenerstkontakt als auch beim regelmäßigen Rauchkonsum eine bedeutende Rolle. Diese Aussage erhärtet sich, wenn man beachtet, dass 88 % der männlichen Raucher und 95 % der weiblichen Raucherinnen unseres Untersuchungsklientels zu Hause, das heißt mit dem Einverständnis oder unter Tolerierung der Angehörigen rauchen.

Im Sucht- und Drogenbericht 2000 wird erläutert, dass von allen jugendlichen Rauchern im Alter von 12 – 25 Jahren (38 %), 29 % als starke Raucher einzustufen sind, also mehr als 20 Zigaretten täglich rauchen. Dass dieser Anteil bei den Jugendlichen in Dürrlauingen mit 19,7 % geringer ausfällt, ist wahrscheinlich durch die geringeren Geldmittel zu erklären, die dem überwiegenden Teil der Rehabilitanden zur Verfügung stehen. Es fällt auf, dass die meisten weiblichen und männlichen Raucher im BBW zwischen 10 und 12 Zigaretten täglich konsumieren.

Bei den Jugendlichen die angaben nicht zu rauchen, kann festgestellt werden, dass bei den männlichen Rehabilitanden 40 % schon früher Raucher waren, während bei den weiblichen lediglich 3 von 12 früher Kontakt zum Rauchen hatten. 15 der männlichen Nichtraucher gaben an, bereits länger als drei Jahre nicht mehr zu rauchen. Der Rest der Ex-Raucher hörte erst vor drei bzw. zwei Jahren oder später auf. Ob dazu die schon angeführten pädagogischen Maßnahmen des Internates zur Suchtprävention beitragen, kann auf Grund dieser Werte nicht fundiert ausgesagt werden.

3. Warum, wo und unter welchen Bedingungen rauchen die befragten Jugendlichen?

Beim Untersuchungsteil über die Gründe des Rauchens handelte es sich um eine offene Fragestellung. Das heißt, die Teilnehmer hatten die Möglichkeit bei den einzelnen Fragen mehrere Gründe zu nennen. Daher war die Anzahl der Begründungen für den Zigarettenkonsum erheblich größer als die Zahl der an der Untersuchung beteiligten Jugendlichen. Die Zusammenfassung ergab 16 Begründungstems. Als signifikant werden bei der Auswertung allerdings nur jene Items betrachtet, die mehr als 10 mal genannt wurden. Dieses Auswahlkriterium wurde auch auf die Auswertung der anderen offenen Fragekomplexe angewandt.

Bei der Auswertung der Rauchgründe erhielten je drei Items mehr als 30 Nennungen. Die männlichen und weiblichen Raucher begründeten ihren Tabakkonsum vorrangig damit, dass

sie entweder aus Spaß, Genuss oder Lust am Rauchen bzw. weil es ihnen schmeckt konsumieren oder dass sie wegen Stress, Ärger oder Problemen in der Arbeit, mit Freunden, in der Familie, bzw. aus Sucht und Abhängigkeit Zigaretten rauchen. Jeweils über 20 mal wurde als Begründung für den Konsum Langeweile, Stressabbau oder der Abbau von Aggressionen genannt. Ebenfalls 20 Nennungen erhielt die Begründung "weil es meine Eltern, meine Freunde, meine Erzieher, Ausbilder oder Vorbilder auch tun". Nach Angaben der befragten Jugendlichen wird auch geraucht, weil sie zur Gruppe der Erwachsenen zählen wollen und sich aus ihrer betreffenden Altersgruppe / Wohngruppe nicht ausschließen möchten (15 Nennungen). Geraucht wird außerdem (14 mal) weil es cool ist, weil man sich dadurch antun kann bzw. weil man dadurch ein "super Gefühl" erlangen kann (14 Nennungen). 13 mal wurde angeführt, dass Rauchen eigentlich nur aus Gewohnheit stattfindet.

Als bevorzugte Orte des Rauchens werden am meisten der Balkon, bzw. das Freie, gefolgt von Gaststätten, Kneipen, Discos, dem Bistro und natürlich das eigene Zimmer, bzw. die häusliche Wohnung genannt. 34 Jugendlichen ist es egal wo sie rauchen, Hauptsache es dampft. Das Rauchen zusammen mit Freunden ist für 12 Jugendliche wichtig und andere rauchen wieder, wo es ihnen eben erlaubt ist.

Besonders viel wird auf Parties, Feiern, Festen, Gaststätten und in Discos geraucht (95 Nennungen). Häufig greifen die befragten Raucher auch zu Zigaretten wenn sie Stress, Probleme, Ärger oder Kummer haben (47 Nennungen). Der Konsum von Bier und anderen Alkoholen führt bei den Befragten ebenso zu einer erhöhten Zigarettenstückzahl wie das Zusammen sein mit Freunden, Kumpels oder Vereinsmitgliedern (20 Nennungen). 15 Jugendliche gaben an, dass sie sehr viel rauchen wenn sie traurig sind, Langeweile haben, warten müssen oder sich schlecht fühlen. Der Konsum von Zigaretten erhöht sich auch vor Prüfungen oder Schulaufgaben.

Fassen wir die angegebenen Aussagen der Gründe für das Rauchen bzw. für einen erhöhten Konsum zusammen, so sind wohl zur Ursachenerforschung für die pädagogischen Internatsmitarbeiter und Ausbilder in Dürrlaingen besonders fünf Nennungen interessant.

Nach diesen wird vorrangig geraucht:

- zur Problembewältigung
- zum Stressabbau
- wegen verschiedener Vorbildraucher
- in Zusammenhang mit Alkoholkonsum
- auf Grund eines offensichtlich vorhandenen Peer-Group-Zwangs

Hierin liegen sicher Ansatzpunkte für die Änderung von alltäglichen pädagogischen Gepflogenheiten und bisher angewandten pädagogischen Maßnahmen der BBW-Mitarbeiter im Internats- und Ausbildungsbereich in Dürrlaingen.

Raucherentwöhnungsmaßnahmen im BBW Dürrlauingen

Betrachtet man die deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegende Zahl der jugendlichen Raucher im BBW Dürrlauingen und interpretiert die für den Zigarettenkonsum angeführten Begründungen so ergibt sich ein Handlungsbedarf für pädagogische Maßnahmen, die sich mit dem Problem Rauchen beschäftigen. Dass dies von den rauchenden Jugendlichen teilweise auch so erwartet wird, wird dadurch gestützt, dass 55 % der weiblichen Raucher und 42,6 % der männlichen Raucher angegeben haben, mit dem Zigarettenkonsum aufhören zu wollen.

Ein Teil dieser Jugendlichen (28,4 % der männlichen / 45 % der weiblichen Raucher) erklärte sich auch sofort bereit an einer Maßnahme zur Raucherentwöhnung im BBW teilzunehmen.

Schlussbemerkung

Resultierend aus den angeführten Ergebnissen sollte als Qualitätsziel des Internates für das Jahr 2003 die Reduzierung der Anzahl der Raucher definiert werden. Dieses Ziel sollte in Projektförm erarbeitet und konkrete pädagogische Maßnahmen zur Folge haben.

Abschließend sei allen Jugendlichen des Berufsbildungswerkes für ihre Teilnahme an der Befragung gedankt, sowie allen pädagogischen Mitarbeitern, die den schnellen Rücklauf der Fragebögen organisierten. Dank auch an Herrn Johannes Steif für das Korrekturlesen des Fragebogens sowie Herrn Walter Merbeler für die Erarbeitung der Grafiken.

Georg Weizmann / Claudia Frick